



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 86. Montag, den 28. Oktober 1833.
(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

Ueber den Aufenthalt Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Elberfeld und Barmen, so wie über die dem erhabenen Königssohne dort dargebrachten herzlichsten Huldigungen und glänzenden Empfangsfeierlichkeiten berichten dortige Blätter viel des Erhebenden und Hoherfreulichen. Am 20. Octbr. verließ der Prinz Elberfeld und setzte Seine Reise, welche einem Triumphzuge gleich, nach Düsseldorf fort, woselbst Er gegen acht Uhr unter dem ungemessnen Jubel der Bewohner anlangte. Von den Nachbarstädten Aachen, Crefeld, Rheidt, Neuß, Solingen, Mülheim an der Ruhr zc. haben sich zahlreiche Deputationen eingefunden, welche Sr. Königl. Hoh. Namens ihrer Städte den Wunsch ausdrückten, auch sie mit Höchstseiner Gegenwart zu beglücken. Im Gefolge Sr. Königl. Hoheit befanden sich der Gen.-Lieut. und Gouverneur von Neuchatel, v. Pful, die beiden kommandirenden Generale des 7. und 8. Armee-Corps, v. Müßling und v. Borstell, der Graf v. Groeben, Oberst, und der Hauptmann v. Willisen, Adjutanten Sr. Königl. Hoh., so wie der Kabinetssrath Harder.

Berlin, d. 23. Oct. Gestern Abend um 11 Uhr verschied hierselbst, von einem Schlagfluß getroffen, der Geheime- und Ober-Medizinal-Rath, Professor der Chemie und Technologie, Dr. Hermstädt, nachdem derselbe, noch wenige Stunden vorher, wie immer, mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt gewesen war. Der Staat verliert in ihm einen ausgezeichneten Gelehrten, dessen zahlreichen Schriften viele in- und ausländische Fabrikanten und Dekonomen Belehrung und das Gedeihen ihrer Unternehmungen verdanken.

München, d. 19. Okt. Gestern fand die feierliche Enthüllung des Obeliskens statt, welchen Sr. Majestät der König den 30,000 Bayern errichten ließ, die im Feldzuge von 1812 den Tod gefunden und welche folgende Inschriften trägt:

Den 30,000 Baiern, welche im Russischen Kriege den Tod fanden;

Errichtet von Ludwig I. König von Baiern;

Vollendet am 18. Oktober 1833;

Auch sie starben für die Befreiung des Vaterlandes.

Die 5 Regimenter, welche die Garnison der Hauptstadt bilden, paradirten in den auf dem Karolinen-

Platz führenden 5 Straßen; auf dem Platze selbst waren um das Monument die Bayerischen Veteranen versammelt, welche in jenem Feldzuge mitgestritten haben. Ihre Majestät die regierende Königin Therese mit den königlichen Prinzessinnen und den Prinzen Luitpold und Adalbert, Ihre Majestät die verwitwete Königin Karoline, umgeben von Ihren Erlauchten Töchtern, der Kronprinzessin von Preußen, der Erzherzogin Sophie und der Frau Herzogin Max in Bayern, wohnten der Feierlichkeit auf einer eigens errichteten Tribune bei. Gegen 1 Uhr begaben sich Se. Majestät der König, begleitet von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Franz Karl, dem Prinzen Karl von Bayern und dem Herzoge Max K. K. H., gefolgt von dem Feldmarschall Fürsten von Brede und der ganzen hier anwesenden Generalität, mit dem zahlreichen Generalstabe von der K. Residenz aus zu Pferde durch die Prienerstraße auf den Karolinenplatz, wo der Monarch vom lauten Jubelrufe des gesammten Militärs und der versammelten Menge empfangen, im Innern des, von den Veteranen der Armee gebildeten Quarcés hielten Unter dem Donner des Geschützes fiel die Hülle des Denkmals. Am Fuße des Monuments sprach der ruhmbehränzte Führer des Bayerischen Heeres, Feldmarschall Fürst Brede, der Weihe des Tages und der Tapferkeit und Treue der Armee gewidmete Worte, worauf Se. Majestät in kurzer herzlicher Gegenrede erwiederten. Ein donnerndes „Es lebe der König!“ erschallte nochmals durch die Reihen der Veteranen und aller Regimenter. Sämmtliche Musik-Corps stimmten das „Heil unserm König, Heil!“ an. Heute waren sämmtliche anwesende Offiziere, welche den Feldzug von 1812 mitgemacht haben, zur K. Tafel geladen. Dieselben versammelten sich im Kaiser-Zimmer in der K. Residenz, wo Se. Maj. sie zu empfangen geruhten. Von da folgten diese Veteranen Se. Maj. in den Herkules-Saal, wo Allerhöchstdieselben an der Tafel Platz nahmen, zu Ihrer Rechten den Feldmarschall, Fürsten Brede, zur Linken den General der Infanterie v. Raglovich. Sämmtliche Offiziere, 197 an der Zahl, speisten an der K. Tafel; im unmittelbar anschließenden ersten Trierschen Salon speisten die Unteroffiziere und Gemeinen 174, und im nächst anschließenden Gemache die Administrativ-Beamten der Armee, welche den Russischen Feldzug mitgemacht, noch 20 an der Zahl.

Italien.

Verona, d. 16. October. In diesen Tagen haben am Mincio die großen Manöver eines Korps von 60000 Mann Oesterreichischer Truppen unter dem Oberbefehl des Generals der Kavallerie, Grafen Kadezki, stattgefunden. S. K. H. der Erzherzog Vicekönig nebst Gemahlin, so wie der Herzog von Modena, der

Prinz Friedrich von Preußen, der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar und viele andere ausgezeichnete Fremde beehrten das großartige militairische Schauspiel mit ihrer Gegenwart.

Spanien.

Madrid, d. 12. Oct. Die „Gaceta“ meldet, der franz. Botschafter, Hr. v. Rayneval, habe eine Audienz bei der Königin-Regentin gehabt, um derselben das Kondolenzschreiben des Königs der Franzosen und zugleich das Glückwunschsreiben wegen der Thronbesteigung der Königin Isabella II. zu überreichen. Hr. v. R., sagt die Gaceta, hat der Königin im Namen seines Souveräns erklärt, „daß er ihr als Freund, Allirter, Verwandter und guter Nachbar seine Dienste, um die Rechte ihrer Tochter aufrecht zu halten, so wie seine Unterstützung anbiete, die sie von Frankreich bei jeder Gelegenheit in Anspruch nehmen dürfte.“ Die Königin-Regentin beauftragte Hr. v. Rayneval, seinem Hofe ihren Dank zu bezeugen, mit welcher sie so edle und hochherzige Anerbietungen angenommen habe.

Eine offizielle Note des Kriegsministers zeigt die Unterwerfung mehrerer Generalkapitäns von Provinzen und Divisionsgenerale an; z. B. der Generalkapitäns von Valencia und Granada, der Generalkommandanten der Provinz Cordova, des Militärgouverneurs von Carthagena, und endlich des Generals Sarsfield, des Befehlshabers der Beobachtungarmee auf der portug. Gränze. Letzter General erklärte sich mit seinem ganzen Heere bereit, die Rechte der Königin Isabella gegen jeden Angriff zu vertheidigen und für ihre legitime Sache sein Blut zu vergießen.

Die „Gaceta“ meldet auch die Bewegungen zu Bilbao, Vittoria und Logrono zu Gunsten Don Karlos. Auch kannte man in Madrid die mißglückten Insurrektionsversuche zu Santo Domingo de la Calzada.

Am 8. ist eine Brigade, aus einem Garde-Infanterie- und Kavallerieregimente bestehend, unter dem Befehl des Grafen Armider von Toledo nach Vittoria abgesandt worden. Von Don Karlos wußte man wohl, daß er Santarem verlassen habe, kannte aber nicht den Ort, wo er sich gegenwärtig befindet.

Der „Indicateur de Bordeaux“ vom 16. meldet, daß die Insurrektion im nördlichen Spanien keine weitem Fortschritte gemacht habe; zu Vittoria und Bilbao seyen die Magazine wieder geöffnet.

Das „Journal de Paris“ sagt: Privatbriefe aus Katalonien melden, daß die Gemüther des Volks größtentheils für die Königin gestimmt seyen. Der General-Kapitain organisiere Stadt-Milizen. Aus Pampeluna schreibe man vom 12., daß eine Abtheilung Militair den Insurgentenchef Santos-Ladros mit 32 Insurgenten gefangen genommen habe. Man er-

warte ihn am 13. zu Pampeluna um ihn daselbst zu richten. (Spättern Nachrichten zufolge ist derselbe jedoch schon auf dem Wege dahin erschossen worden.) Das Gefecht habe unsern Los Arios gegen 800 bewaffnete Bauern Statt gefunden; hundert von ihnen seyen auf dem Schlachtfelde geblieben. Ein Privatschreiben von der spanischen Gränze melde, Valdespine befehle die Insurgenten von Vittoria, Bilbao und Berastegui, welche im Ganzen vier schwache Bataillons bilden. Der Abgesandte Valdespine's, welcher den 11. Don Karlos zu Trun proklamiert habe, sey von dort am 12. abgereist. Die Anhänger der Königin sollten Trun den 13. besetzen.

Die „Gazette de France“ enthält ein trauriges Raisonnement über den politischen Zustand Spaniens. Sie sagt, die Volksbewegung zu Gunsten Don Karlos nehme einen ernstlichen Charakter und die meisten Provinzen nahe der Hauptstadt schlossen sich ihr an. Die Partei der Königin würde höchstens 50,000 Mann aufbringen können, von welchen der größte Theil sich an der portugiesischen Gränze, unter den Befehlen des Generals Sarsfield, befinde. Demnach müsse man sich auf eine baldige Lösung der großen Krisis, welche auf der Halbinsel im Werke sei, gefaßt machen. Die Mehrheit des Volks sei für Don Karlos. (?)

Das „Journal de la Guienne“ enthält ein Schreiben aus Bilbao, vom 8. October, in welchem Nachfolgendes das Wichtigste ist: Die Bevölkerung von Bilbao habe in Masse Karl V. als König anerkannt. Die Geistlichkeit habe an den Volksbewegungen zu Gunsten Don Karlos nicht den geringsten Antheil; sie habe sich nur zu dem Ende mit dem Volke vereint, um mit demselben das Te Deum, welches in allen Kirchen Bilbao's angestimmt worden sei, zu singen; nicht früher habe man die Stimme des Klerus vernommen. Die Freiheit Spaniens bestehe in der Beobachtung der Religionspflichten, in der Wahrung der Ceremonien des Kultus, der Aufrechthaltung der Landesgebräuche, der Ehrfurcht vor den feststehenden Gesezen. Jede Maßregel, welche diese Fundamentalbestimmungen verlege, sei eine feindliche. Bei der Nachricht, daß die Besatzung von St. Sebastian auf Bilbao marschire, haben sich sofort mehr als 15,000 Menschen unter die Waffen gestellt. Indes sei alles ruhig geblieben, da keine Truppen erschienen. Alle Städte und Dorfschaften seien für Don Karlos. Die ersten Militärbeamten haben gleichfalls König Karl V. anerkannt. Vittoria habe Don Karlos anerkannt, und man erwarte stündlich die Nachricht von seinem Einzuge in Madrid. Seine Reise durch Estremadura habe einem Triumphzuge geglichen. Santander und die ganze Provinz habe Karl V. zum König ausgerufen. Ein Reisender, der vorgestern aus Spanien an-

gekommen, soll nach dem obigen Blatte berichtet haben, daß es bereits in Madrid zu blutigen Handeln gekommen. Das „Memorial bordelais“ sagt dagegen, daß zu Madrid Alles ruhig sei. Es sei ein Gerücht im Umlaufe, Don Karlos habe in Begleitung Bourmonts und mehrerer Offiziere die Gränzen von der Seite von Plazencia überschreiten wollen. Der General Sarsfield, welcher der Königin ergeben sei, werde vermuthlich dem Beginnen sich widersetzt haben.

Portugal.

Lissabon, d. 6. October. Die Lissaboner Chronica enthält sehr ungünstige Berichte aus Algarbien. Die Municipal-Behörden von Faro erklären, daß die Guerillas furchtbar haufen, und namentlich Albufera und Loulé gänzlich verheert haben. Sie beabsichtigen nichts weniger, heißt es in jenen Berichten, als die Städte zu verbrennen und sich des Eigenthums der höheren Klasse zu bemächtigen. In Algarbien sind nur noch die Städte Lagos und Faro und der Flecken Olhao im Besitze der Königin. Was sich dahin nicht hat flüchten können, ist von den Guerillas verjagt oder ermordet worden. Lagos und Olhao haben sich einen Monat lang mit großen Opfern gegen die Guerillas gehalten; Faro war aber noch nicht förmlich angegriffen, doch zeigte sich ein großer Schwarm von Guerillas, Milizen und Freiwilligen in der Nähe der Vorstädte. Heerden und Feldfrüchte sind fortgetrieben, Lebensmittel und Feuerung fehlen, und man befürchtet, aus Mangel an Saat-Korn, auch im nächsten Jahre den Boden nicht bebauen zu können. Dieser Bericht ist schon vom 7. v. M., allein ein späterer vom 17. v. M. lautet nicht erfreulicher. An diesem Tage war indessen ein Angriff der Guerillas auf das Fort von Faro zurückgewiesen worden. Die Miguelisten beschossen am 14. und 15. v. M. Lagos ohne Erfolg. An letzterem Tage machte der Gouverneur einen Ausfall, bemächtigte sich der feindlichen Batterien, vernagelte die Kanonen oder nahm sie mit und richtete unter den Guerillas ein großes Gemetzel an.

In den Privat-Briefen aus Lissabon vom 4. und 5. October, welche die Times mittheilt, heißt es unter Anderem: Seit der Occupation der Hauptstadt sind etwa 1000 Mann für die Linie rekrutirt worden. Die Belgischen, Schottischen und Irändischen Regimenter sollen durch Werbungen im Auslande ergänzt werden. Die National-Garde hält sich gut, und besonders können die beiden Bataillone von dem Handelsstande sich mit den Linien-Truppen messen. Die Freiwilligen zu Pferde, welche die Functionen der ehemaligen Polizei verrichten, sind fast lauter angesehene Einwohner. Ueber die Finanzen lauten die Angaben sehr verschieden. Der Minister

Carvalho thut seine Pflicht, die Offiziere werden monatlich, die Soldaten alle 14 Tage, die Arbeiter alle 8 Tage bezahlt, was seit Pombals Zeiten in Portugal nicht stattgefunden. Indessen beschränkt sich die Einnahme auf die der Zollhäuser von Porto und Lissabon, während die Ausgaben 60—80,000 Pfund monatlich betragen. Von der Anleihe sind etwa 120,000 Pfund eingegangen. — Nach Einbruch der Nacht pflegen die Guerillas um Belem zu schwärmen; das Fort aber ist in den Händen der Konstitutionellen und ziemlich gut besetzt. Die Miguelisten errichteten ein Fort bei Belem, welches den Tajo bis Alcantara beherrschen dürfte und bereits mit 4 Kanonen versehen ist. — Das Linienschiff „Rainha“ und zwei Fregatten sollen aus Ersparniß abgetakelt werden. — Von einer Ministerial-Veränderung ist die Rede; inzwischen vernimmt man, daß nur der Marquis von Loulé ins Privat-Leben zurücktreten wird. — Die Dampfschiffe „George IV.“ und „Lord of the Isles“ sind für gute Preise erklärt und die Capitaine verhaftet worden. Das Dampfschiff „Superb“ hat von Portsmouth die Marquise Loulé, die Herzogin von Terceira und Lady Napier mitgebracht. Ein anderes Dampfschiff, „City of Waterford“, strandete unweit Peniche; am Bord desselben befanden sich die Gräfin Saldanha, die Frau von Mascarenhas, der Kammerherr Rocha Pinto, so wie das sämtliche Gepäck der Königin und der Herzogin von Braganza. Letzteres, welches man zu 30—40,000 Pfund an Werth schätzt, ist gänzlich verloren. Die erwähnten Personen retteten sich ans Land, wo sie von Miguelistischen Guerillas angehalten wurden. Sie hatten Geistesgegenwart genug, kein Wort Portugiesisch zu sprechen, sondern sich sämtlich für Engländer auszugeben, worauf sich die Guerillas begnügten, die Matrosen als Gefangene abzuführen. Unterdessen schickte Admiral Napier ein Dampfboot hin, und der Gouverneur von Peniche 200 Mann zu Lande, und so wurden die Damen gerettet. — In Lissabon erwartet man in etwa 10 Tagen einen halboffiziellen Agenten der Spanischen Regierung. Man trifft hier Anstalten zu einem allgemeinen Angriffe, der nach Einigen am 12. d., am Geburtstage Dom Pedro's, nach Anderen am 28. d. stattfinden sollte.

Andere Briefe aus Lissabon in der Times melden, daß nach der Einnahme von Obidos durch Dom Pedro's Truppen der Gouverneur dieser Stadt, de la Houssaye, der früher als Chouans-Hauptling in der Vendée gestanden, nach dem Fort San Jorge gebracht worden sey, um daselbst mit dem früher ebenfalls gefangnen Miguelisten Sir John Campbell zu verbleiben. Bernardo de Sá verfolgte den Feind von Obidos bis Alcobaca. — Ein Privat-Brief im Courier meldet, daß Obidos durch das

Britische Bataillon genommen worden sey, welches nebst einigen Franzosen, 1500 Mann stark, von Porto zu Peniche angekommen war. Man hält übrigens die Uebergabe von Obidos für Verrätherei, denn obgleich die Garnison nur 600 Mann betrug, so hätte sie bei der starken Lage dieser alten Maurischen Festung 10,000 Mann abhalten können. Auch will man Nachrichten haben, daß das Britische Bataillon bis Caldas vorgeückt sey. — Nach Angaben in der Times war die zweite Verstärkung aus Porto schon eingetroffen und eine offensive Operation im Rücken der Miguelisten eröffnet worden, so daß die Vorposten schon 2 bis 3 Stunden von Torres Vedras (nach Anderen schon in diesem Flecken) standen, wo ein Scharmügel vorgefallen seyn soll, in welchem die Miguelisten 60 Tode und 200 Verwundete gehabt und 45 Gefangene zurückgelassen hätten. Außer Bernardo de Sá wird dieses Operations-Korps von dem General Bermudes oder, nach dem Courier, von einem gewissen Joao Nepomuceno kommandirt.

Briefe aus Porto vom 30. v. M. und 7. d. M. im Morning-Herald beschwerten sich über die Entfernung der meisten regulären Truppen von dort, wodurch diese wichtige und getreue Stadt auf unverantwortliche Weise gefährdet sey. Durch die Abführung sämtlicher Britischer Truppen nach Peniche war die Garnison von Porto auf das 15. Infanterie-Regiment von 600 Mann und das 40. von 400 Mann nebst 200 Freiwilligen reducirt. Und doch mußten später noch 125 Artilleristen abgeschickt werden. Unter diesen Umständen waren die bewaffneten Bürger in beständiger Unruhe und Bewegung. General Sir Th. Stubb's genoß indessen in der Stadt des größten Zutrauens. Am 28. September rückte eine Miguelistische Kolonne von 2000 Mann regulärer Infanterie mit 200 Reitern und einigen Kanonen bis Vendras-Novas am Rio Tinto und schob ihre Vorposten auf der Straße von Ballongo bis auf eine Stunde von Porto vor. Am 29. Sept., als Dom Miguel's Namenstage, sah man einem Angriffe entgegen. In der Nacht um 3 Uhr ging die Sturmglocke, Alles gerieth in Bewegung, die Bürger eilten zu den Waffen, und früh Morgens unternahm General Stubb's mit den regulären Truppen eine Reconnoissance auf der Straße nach Ballongo; der Feind war jedoch, man weiß nicht warum, wieder abgezogen, hatte aber zuvor alles Getraide mitgenommen. Bei dieser Gelegenheit feuerte das Landvolk zum erstenmale auf die Miguelisten. Für Villanova war man besorgt, da die Citadelle von Goya noch immer nicht vollendet ist, und die Miguelisten haben, außer 6—7000 Mann auf der Nordseite des Duero, auch noch ein Corps von 3000 Mann zu Oliveira d'Azemeis, 7 Leguas südlich von Villanova, nach Coimbra und Vizeu hin. Am 1. d.

traf das Dampfschiff „Superb“ in Porto ein und holte wieder Offiziere und Mannschaft ab. Die Nachricht, daß viele Beförderungen, aber nur unter den Portugiesen, stattgefunden hätten, und die Französischen und Englischen Offiziere übergangen worden, erregte viel Verdruß, insbesondere Saldanha's Ernennung zum Feldmarschall, da Stubbs länger als jener gedient hat. Uebrigens brachte der „Superb“ 1000 Gewehre mit, woran es freilich sehr fehlte, denn es lagen nur 5 — 6000 beschädigte im Zeughause. Früher schon waren 1000 Gewehre dahin bestimmt, allein der Gouverneur von Peniche nahm sich heraus, das Dampfschiff anzuhalten und ihm seine Ladung abzunehmen. — Am demselben Abend streiften die Miguelisten wieder bis in die Nähe von Villa-Nova. Man erfährt, daß sie Böte bei Arnellas am Duero gesammelt haben, um ihre Communicationen vom Norden nach dem Süden zu erleichtern. Sie könnten daher leicht Villa-Nova überrumpeln und den Rest der Compagnie-Weine zerstören. Die Lese war übrigens vortrefflich, allein die Miguelisten halten den oberen Duero gesperrt, und so fehlt es an Vorrath. Personen, die durch das Bombardement gelitten, sollen, kraft eines Dekrets Dom Pedro's, aus einem Fonds entschädigt werden, der aus dem confiscirten Vermögen von Miguelisten gebildet wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. October. Allgemeine Freude verbreitete hier gestern die ganz unerwartete Nachricht, daß der schon verloren geglaubte Capitain Ross (welcher bekanntlich eine Expedition nach den Nordpolgegenden unternommen hatte, um die Möglichkeit einer nordwestlichen Durchfahrt zu versuchen) mit seiner Mannschaft wider alles Vermuthen plötzlich am Bord der „Isabella“ wohlbehalten in Peterhead angelangt sey. Nach einem Schiffbruch, den er gleich im ersten Jahre seiner Reise gelitten, hat er zwei Winter auf dem Wrack der „Fury“ zugebracht, bis es ihm endlich glückte, mit den Böten der „Fury“ die „Isabella“ zu erreichen. Er war 4 Jahr abwesend und hat drei Leute von seiner Mannschaft verloren. (In der nächsten Nr. d. R. wird ein ausführlicher Bericht darüber mitgetheilt werden.)

Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf die im Jahrgange 1828 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Landrath von Krosigk vom 23. August desselben Jahres benachrichtige ich die Einsassen des Kreises, daß ich gleich meinem Herrn Amtsvorgänger sämtliche landrathliche Verfügungen, die für die Allgemeinheit

des Saalkreises von Interesse sind, und sich zur öffentlichen Bekanntmachung eignen, in diesem Blatte werde abdrucken lassen.

Durch das Halten des Kuriers ersparen sich die Ortsobrigkeiten die Abschriften meiner Circulare, und empfehle ich daher sämmtlichen Herren Rittergutsbesitzern und Ortschaften auf dieses Blatt zu pränumeriren, mit dem Bemerkten, daß ich in Zukunft bei denjenigen Verfügungen, deren Inhalt zugleich durch den Kurier bekannt gemacht wird, dies in den Circularien am Schlusse bemerken werde.

Halle, den 22. October 1833.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Schuldenhalber sind die dem Friedrich August Kaiser zu Unterteutschenthal zugehörigen Grundstücke, das im Hypothekenbuche für Unterteutschenthal sub No. 18. eingetragene geschlossene Gut mit $17\frac{1}{2}$ Acker Erde, wobei bisher die Schenkung geübt wurde, einschließlich dieser auf 2163 Thaler hoch, und ein walzendes halbes Viertel Landes Feld auf Unterteutschenthaler Flur zu $3\frac{1}{2}$ Ackern, auf 200 Thaler hoch gerichtlich gewürdet, aus landgerichtlichem Auftrage zur Subhastation gestellt, und

der 1. August

der 26. September

der 27. November

1833, Vormittags 10 Uhr,

als Bietungs-Termine, und zwar die beiden erstern an hiesiger Gerichts-Amts-Stelle, der letzte und peremptorische aber im Rößlerschen Gasthose zu Unterteutschenthal anberaumer worden. Hierzu werden best- und zahlungsfähige Liebhaber vorgeladen, unter dem Bemerkten, daß dem Meistbieter nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, wenn nicht sonst Umstände eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag erfolgen werde. Die Grundstücks-Beschreibung und Taxe kann täglich hier eingesehen werden.

Schaaßstädt, am 29. Mai 1833.

Das Königl. Gerichts-Amt daselbst.

Schmidt.

Bekanntmachung.

Nachdem bei hiesiger Königl. Saline die Stelle eines Knappschachts-Arzt's schon seit längerer Zeit erledigt ist, und bisher durch einen Interims-Arzt hat vertreten werden müssen, uns aber daran gelegen sein muß, diese Stelle nunmehr definitiv wieder zu besetzen; so sind wir zu diesem Ende Seitens unsrer höhern Behörde autorisirt worden, den Weg der öffentlichen Bekanntmachung einzuschlagen. Indem wir daher nun diesem zu Folge gegenwärtige Bekanntmachung an ein verehrliches medicinisches Publicum ergehen lassen, laden wir diejenigen Herren Aerzte in der Nähe und Ferne, wel-

die sich im Besitze der nöthigen Legitimationen als curirte Aerzte befinden und gemeint sein, auch sich tüchtig fühlen möchten, einer solchen Stelle vorzustehen, höflich ein, ihre diesfalligen Anträge und Anfragen in möglichst kurzer Zeitfrist an uns gelangen lassen zu wollen.

Im allgemeinen und vorläufig müssen wir nur noch bemerken; daß diese Stelle mit einer jährlichen fixen Besoldung von 200 Thlr. — dotirt ist, wobei aber Haupt-Bedingungen sind, daß der Arzt zugleich die Wundärztlichen und Geburtshülftlichen Geschäfte für jenes Honorar mit übernehme. Ferner daß er seinen festen Wohn-Platz hier in Kösen, mithin in unmittelbarer Nähe der Königl. Saline und sämtlicher hier wohnender Salinen-Beamten und Arbeiter aufschlage, und endlich, daß bei der Wahl des Arztes die Knappschaft eine wesentliche Stimme hat, von dem Königl. Niedersächs. Thüringischen Ober-Berg-Amte zu Halle aber die definitive Ernennung und Bestätigung abhängig ist. Daher alle und jede von uns hierunter zu pflegenden Verhandlungen Seitens des Herrn Arztes verbindlich, Seitens unsrer aber nur unter Vorbehalt höherer Genehmigung geschehen können. Alle aber etwa hierüber schriftlich, jedoch portofrei, bei unterfertigter Behörde eingehende Anfragen werden von selbiger sofort und gern beantwortet werden, und mit Vergnügen ist der Salinen-Inspector Senff bereit, jede mündliche weitere Auskunft zu ertheilen.

Der hiesige sehr bevölkerte Ort und Umgegend und der Umstand, daß im Sommer sich viel Bade-Kur-Gäste hier zu versammeln pflegen, berechtigen übrigens zu der begründeten Hoffnung, daß es einem geschickten, fleißigen und gewissenhaften Arzte nicht an Gelegenheit fehlen werde, das außer vorhin genannter Besoldung zu seinem Auskommen noch Erforderliche durch seine Thätigkeit hinreichend noch zu erwerben.

Kösen, den 19. October 1833.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Justiz-Amte wird der, am 11. d. Mts. aus hiesiger Amtes-Stadt Güsten, sich entfernte Schnittwärendhändler Gottfried Bonoram, hiermit aufgefordert, sich bei Vermeidung der Steckbrieflichen Verfolgung

auf den 14. November d. J.,

Morgens um 9 Uhr,

vor hiesigem Justiz-Amte ohnfehlbar zu stellen, um über seine Entfernung Rede und Antwort zu geben und sich gehörig auszuweisen, auch über verschiedene, ihm zur Last fallende Umstände, sich vertheidigungswise vernehmen zu lassen.

Amte Warmsdorff, am 22. October 1833.

Herzogl. Anhalt-Erbthensches Justiz-Amte daselbst.

J. W. Bantsch.

E. Hädicke.

Act. jur.

Bekanntmachung.

Da in einigen Kalendern der alhier zu Martini abzuhaltende Jahrmart unrichtig angezeigt worden ist, so wird hiermit bekannt gemacht, daß derselbe am 11. November c., als auf den Tag Martini abgehalten werden wird.

Wansfeld, den 25. October 1833.

Der Magistrat.
Frick.

Bücher-Auction.

Den 4. November d. J.,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. Z., werden ein Theil der Doubletten v. d. öffentl. Bibliothek des Waisenhauses und die von dem Hrn. Prof. W u b m a n n, Hr. Dr. Wolff, Hr. Superintendent. V ö t t i c h e r und mehreren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken aus allen Fächern der Wissenschaften, ganz besonders aber aus der Theologie, Philologie, Philosophie, Jurisprudenz, Geschichte, Belletristik, Mathematik und Bauwissenschaft u. s. w.

nebst

mehreren Landkarten, Musikalien, Kupferstichen, einigen Instrumenten und Kunstsachen und einem Anhang von ganz neuen vorzüglichen und kostbaren Werken

in dem gewöhnlichen Auktions-Lokale

(gr. Berlin sub No. 334.)

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Halle, im October 1833.

J. Fr. Lippert.

Endesunterzeichneter ist bevollmächtigt, das der Wittwe des Kaufmanns Braconter gehörige Wohnhaus No. 263. am Sandberg gelegen, wegen Veränderung ihres Wohnortes, baldigst zu verkaufen. Das Haus besteht aus 10 freundlichen ausgestatteten Stuben, 9 Kammern, 2 großen Hausböden, 1 Wägelammer, 1 verschlossenen Entrée, 1 Kochstube, einem großen Garten mit Laube und gemauertem Balcon, sämtlich im besten Stande befindlich. Jährliche Abgaben sind 6 Thlr. 5½ Sgr. und trägt gegenwärtig nahe an 200 Thaler Hauszins. Hierauf Reflectirende wollen sich recht bald melden bei dem Commissionair

J. Ernsthal, Kleinschmieden.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier etablirt habe und Kleider neuester Mode und zu billigen Preisen verfertige, und bitte mir ihr gütiges Zutrauen zu schenken.

A. Gallau, Damenkleidermacher,
wohnhast in der Herrenstraße zu Gerbstädt.

☞ Gute Doppel-Watten, schwarz und weiß, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen die Wattenfabrik, Märkerstraße im Kolbachtischen Hause und Scharrengebäude. Gustav Jonson.

Zur Unterbringung von circa 700 Thlr. auf ein Landgut in der Nähe, weist der Secretair Dittler, große Ulrichstraße No. 40. 2 Treppen hoch, früh bis 8 Uhr und auch des Nachmittags eine sichere Hypothek nach.

Crystallene Serviettenringe.

Als etwas ganz Neues erhielt die Gerlach'sche Handlung sehr schöne Crystallene Serviettenringe, welche das Stück zu 9 Sgr. verkauft werden.

Platina-Feuerzeuge in verschiedenen Façons und Preisen erhielt die Gerlach'sche Handlung einen neuen Transport von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. an, welches in Erhaltung die billigsten Feuerzeuge sind und stets Feuer haben. Auch sind einzelne Platinaschwämme und Zinkloben daselbst zu haben.

Cocos-Nuß-Öel-Soda-Seife ist fortwährend in der Gerlach'schen Handlung das lb zu 6 $\frac{1}{2}$ Sgr. in jeder Quantität zu haben. Diese Seife hat sich als vorzügliches Reinigungs- und Verschönerungs-Mittel der Haut bewährt. Bei Hautausschlägen, Hautschärfen, Flechten zc. ist sie ein vorzügliches Heilmittel.

Mein Sorauer Wachswaaren-Lager bestehend in Altar-, Tafel-, Hand- und Kutschlaternlichtern, so wie alle Sorten weißer und gelber fein gemahlter und decorirter Wachsstöck, ist mit diesjähriger Waare bestens assortirt, und verkaufe ich dieselbe bei vorzüglicher Güte im Ganzen und Einzelnen, äußerst billig.

Außerdem empfehle ich zu bevorstehendem Martini-Markt meine Conditoreiwaaren bei anerkannter Güte derselben zu dem billigsten Preis. Dergleichen vorzüglich schöne Liqueure und abgezogene Brannweine.

Halle, den 25. October 1833.

J. F. Stegmann.
Märkerstraße No. 458.

Der Kossath Samuel Steuer ist willens, sein zu Belleben belegenes Cossathen-Gut, No. 104. Haus, Hof, Scheune, Ställe, 2 Gärten, einen Weiden-Plan, einen Obstfleck, 8 und $\frac{1}{2}$ Morgen Acker des besten Weizenbodens, binnen 4 Wochen aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können diese Grundstücke täglich in Augenschein nehmen und unterhandeln.

Belleben, den 24. October 1833.

Ball-Anzeige.

Ich zeige ergebenst an, daß kommenden Sonntag, als den 3. November dieses Jahres, ein Ball auf meinem Saal gegeben wird, wozu ich ergebenst einlade.

Rumpin.

Bischoff.

Nützliche Schrift für Jedermann.

Bei G. Vasse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Friedr. Bauer's Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung für das bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leib- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleichhe, Testamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortificationscheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen, über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen zc. Durch ausführliche Formulare erläutert. Fünfte verbesserte Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit drei Jahren bereits fünf Auflagen veranstaltet werden mußten.

So eben ist neu an alle Buchhandlungen versandt:

Friedrich des Zweiten eigenhändige Briefe

an seinen geheimen Kammerer Frederksdorf.

Mit 2 Fac Simile

Leipzig, Friedrich Fleischer. $\frac{1}{2}$ Thaler.

Diese bisher noch nie gekannten Briefe des großen Königs an einen trauten Freund, theils vom Schlachtfelde, theils aus der Residenz geschrieben, ganz so abgedruckt, wie er sie schrieb, liefern einen sehr werthvollen Beitrag zur Charakterschilderung des großen Mannes. Sie werden gewiß von jedem Deutschen und insbesondere jedem Preußen, als eine werthvolle Reliquie mit Achtung und Theilnahme aufgenommen werden.

In Halle zu haben bei Eduard Anton.

4000 Thaler Preuß. Cour.

sind von heute an zur 1sten Hypothek auf Feldgrundstücke auszuleihen, werden auch nöthigenfalls in 2 Posten getheilt. Nur unter Vorzeigung der erforderlichen Papiere ertheilt sogleich genügende Auskunft

Schleudisch, den 24. October 1833.

Der Zimmermeister
Schroder.

Ausverkauf.

Da ich wegen Veränderung meines Geschäftes gesonnen bin, meine Leinen, Waaren, Barchente, Drells u. s. w. auszuverkaufen, so werde ich, um schnell damit zu räumen, dieselben unter den Einkaufs- und Fabrik-Preisen ablassen.

Halle, den 28. October 1833.

Eduard Jänisch,
am Markte neben dem Roland.

Einem resp. Publikum mache ich die schuldige Anzeige: daß ich meine Material- und Wein-Handlung nach dem Markte in das Rathswaagegebäude verlegt habe, und daselbst bereit bin, Jeden mich mit geneigtem Zutrauen Beehrenden, mit allen in das Fach einschlagenden Waaren, zu den billigsten Marktpreisen prompt und solid zu bedienen.

F. A. Blüthner.

Von Einem Wohlbl. Magistrat ist mir die Verwaltung der hiesigen Rathswaage, ganz in der bisherigen Art und Weise pachtweise übertragen worden. Ich mache dies einem sich dafür interessirenden Publikum mit dem Bemerkten bekannt: daß ich im Stande bin, zu einer in meinem Geschäftszimmer aufgehängten, von Einem Wohlbl. Magistrat bestätigten billigen Gebüh- ren-Taxe, alle mögliche Verwiegunen, selbst Goldmünzen, Silberwaaren, Getreide-Vermessungen, Vermessungen mit der Elle und dergl. gesehlich genau zu bewerkstelligen.

Auch werden Mus-, Fisch- und Honigwaagen mit dem nöthigen Gewicht, so wie Gemäße zu trockenen und flüssigen Produkten verliehen.

Besonders mache ich die Herren Oekonomen und Landes-Produktenhändler, welche Wolle, Kümmel, Sämereien, Bau, Pflaumen, Bettfedern, Flach und dergl. mehr zur Stadt zum Verkauf bringen, auf dies öffentliche Institut aufmerksam, und verspreche bei prompter und reeler Bedienung jede mögliche Erleichterung nach besten Kräften zu gewähren.

Blüthner,
Rathswaagepächter.

Ein in vier Federn hängender noch ganz guter Kutschwagen steht billig zu verkaufen beim Schmiedemeister Dörger in Brackstädt.

Den 5. November, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Rittergute Krigstädt bei Lauchstädt 100 Stück starke Rüstern und Ellern meistbietend gegen baare Zahlung auf dem Stamme verkauft werden.

Kauslustige haben sich bei Verwalter Rühlmann daselbst zu melden.

Weisse Bohnen kauft

Bambach in Trotha.

Einem geehrten Publicum zeigt sein
Etablissement
der Uhrmacher F. W. Keisel,
Rannische Straße No. 540. mit der Bitte an,
ihn mit recht vielen in dieses Fach einschlagenden Aufträgen zu beehren; wie es denn auch stets sein Bestreben sein wird, neben prompter und guter Arbeit die billigsten Preise zu stellen, wodurch er das schätzbare Zutrauen eines jeden ihn Beehrenden zu erhalten suchen wird.

D a n k.

Allen den Herren Gutsbesitzern in Möst, Hinsdorf, Ostrau, Tannepöls und Kößeln, welche beim Neubaue meines Wohnhauses, mir so thätige und uneigennütige Hülfe durch Fuhren leisteten, sage ich hiermit öffentlich meinen innigsten und herzlichsten Dank.

Schornewitz, den 20. October 1833.

G. Hecht.

B i t t e.

Am 8. huj. traf mich das Unglück durch Brand des Nachbarhauses meine Scheune mit der Erndte und das nebenanstehende Stallgebäude zu verlieren und das durch mich mit meiner zahlreichen Familie von zehn Personen in die hilfloseste Lage versetzt zu sehen. Die geringe Entschädigung der Brandversicherung gestattet mir es kaum einen Theil der Baumaterialien zum Aufbau anzuschaffen, ein Umstand, der mich ebenfalls nöthigt die Bitte an edle Menschenfreunde zu wagen, um mit in meiner Noth möglichst Beistand und Unterstützung widerfahren zu lassen, deren ich zur Erhaltung meiner Angehörigen und auch meiner Wirthschaft so höchst bedürftig bin. Die Herren Abergisten Brömme in der kleinen Ulrichstraße und Herr Lauffer im schwarzen Adler am Steinthor wollen gütigst die Unterstützung für mich in Empfang nehmen und darüber öffentlich Rechenschaft ablegen. Zugleich ergreife ich diese Gelegenheit, Herrn Oeconom Beyer in Halle für ein Geschenk von 10 Körben Spreu und 15 Bund Stroh und Herrn Gastwirth Lauffer für eine gleiche Gabe von 12 Körben Spreu hiermit öffentlich meinen innigsten Dank zu sagen.

Inwenden, den 27. Octbr. 1833.

Der Cossat Christian Schmidt.

Beilage

Schweiz.

Neuchâtel (Neuenburg). Die am 13. October von Berlin zurückgekehrten Abgeordneten haben folgenden Schreiben des Königs überbracht: „An den Staatsrath von Neuenburg. Ich habe die Abgeordneten des gesetzgebenden Rathes mit aller Theilnahme, deren der Gegenstand ihrer Sendung und ihr persönlicher Charakter würdig war, empfangen. Diese Abgeordneten haben mir den Wunsch meiner lieben und guten Neuenburger mit kindlichem Vertrauen vorgelegt, und ich habe denselben mit der Hingebung eines Vaters beantwortet. Meine treuen Unterthanen des Fürstenthums kennen seit langer Zeit meine Gesinnungen für sie; sie sollen von der Ueberzeugung durchdrungen seyn, daß ich Alles thun werde, was in meinen Kräften steht, um ihnen ein zukünftiges Glück zu sichern. Mein Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird Ihnen von meinen Absichten Kenntniß geben. Bis diese erfüllt werden, empfehle ich der Einwohnerschaft des Fürstenthums Ruhe, Mäßigung und Geduld. Ich erwarte von der Klugheit der Abgeordneten und von der Ihrigen, meine Herren, daß Sie Ihre Mitbürger unterrichten und ihnen vorangehen werden in den Tugenden, welche ihre jetzige Lage von ihnen gebieterisch verlangt. Berlin, d. 6. Oct. 1833. Friedrich Wilhelm.“

Der Staatsrath bringt ferner den Bericht der Abgeordneten zur Kenntniß des Landes, so wie solcher von dem Minister des Königs gutgeheißen worden ist: „Der König wird in Neuenburg diejenigen Rechte handhaben, welche seinem Herzen theuer sind, und welche er niemals aufopfern wird. Der König wird sich zu keiner Zeit von den Neuenburgern lossagen. Gegenwärtig handelt es sich darum, die Unabhängigkeit des Fürstenthums, die Souveränität des Königs, die Handhabung der Landesverfassung und die Zusicherung seiner Neutralität zu erhalten. Einstweilen und bis diese wichtige Angelegenheit, welche die Gedanken des Königs beschäftigt, und deren Erfolg ihm am Herzen liegt, zu Ende geführt und entwickelt seyn wird, sichert er den Neuenburgern ausdrücklich zu, daß er alle Sorgfalt darauf verwenden wird. Mit einem Wort, die Sache geht ihren Gang.“

Die Abgeordneten haben aus dem Munde des Königs bei verschiedenen Anlässen den Ausdruck seiner unveränderlichen Gesinnungen und seiner durchaus väterlichen Anhänglichkeit an seine Unterthanen von Neuenburg und Valangin vernommen, und sie waren tief gerührt von seiner wahrhaft königl. Hulde. Bei ihrem Abschied sprach er zu ihnen: „Ich hätte es Ihnen nicht sagen sollen, daß ich die Neuenburger liebe, sie wissen es wohl. Das sind keine Worte; ich spreche natürlich und vom Herzen. Ich rechne auf die Neuenburger, wie sie auf mich rechnen können.“

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 21. October. Heute eröffneten Se. Majestät die Session der Generalstaaten durch eine Thronrede, in welcher Nachfolgendes die bemerkenswerthesten Stellen sind: — „Unsere gegenwärtigen Verhältnisse zu den verschiedenen Mächten flößen Vertrauen ein: von einigen derselben empfing Ich noch in diesen Tagen wesentliche Beweise von Freundschaft. (Sedensfalls in Beziehung auf die diplomatische Sendung des Fürsten Felix v. Schwarzenberg nach dem Haag.) — In Verlauf der vorigen Session wurden die Unterhandlungen zur Regulirung der Folgen des Belgischen Aufstandes momentan durch Zwangs-Mittel gegen die Niederlande unterbrochen, von denen die Geschichte noch kein Beispiel im tiefen Frieden aufstellen kann. Die spätere Wiederaufnahme dieser Unterhandlungen, wobei die unsererseits an den Tag gelegte Nachgiebigkeit und der Wunsch nach endlicher Verständigung durch neue Schwierigkeiten erwidert wurden, haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt. Ich hoffe noch immer auf eine billige Erledigung derselben. — Der Landbau war im Allgemeinen sehr gesegnet und in vielen Zweigen des Gewerbsfleißes ist ein neues Leben eingetreten, von dem Ich Mir auch in Beziehung auf unsere Kolonien die besten Folgen verspreche. — Unsere Finanzen sind in gutem Zustande; die allgemeine Theilnahme der Einwohner an der letzten Anleihe und die regelmäßige durch gesetzliche Vorkehrungen unterstützte Aufbringung der Steuern setzen Mich in den Stand, für diesen Augenblick allen Bedürfnissen nachzukommen.“

Nachdem Se. Majestät der König die Rede beendet hatten, verließen Allerhöchstdieselben nebst dem anwesenden Prinzen von Oranien und dem Prinzen Friedrich der Niederlande die Versammlung. Ueberall, sowohl auf dem Hin- als auf dem Rückwege, wurden Se. Majestät von dem freudigen Jubel des Volkes begrüßt.

An der Amsterdamer Börse sprach man mit ziemlicher Gewißheit davon, daß das von der Londoner Konferenz verlangte Ansuchen des Königs bei dem Deutschen Bundestage, wegen Abtretung von Luxemburg, dieser Tage wirklich erfolgt sey.

Spanien.

Das „Journal de Paris“ meldet nach einem Schreiben aus Bayonne vom 14. October: Die karlistische Insurrektion sey in Spanien nicht vorgeschritten, Pampeluna verhalte sich, ungeachtet aller Antriebe der Mönche und der karlistischen Partei, äußerst ruhig. Ein Reisender, der Glauben verdiene, berichte, daß 2000 Mann regulärer Truppen genügen

würden, alle Insurgenten zur Ruhe zurückzuführen. Dasselbe Blatt enthält ein zweites Schreiben aus Bourg-Madame (in den östlichen Pyrenäen) v. 13., nach welchem ein Aufstand zu Prats de Plusanès durch ein Detachement von 200 M. Infanterie, das von Dloz dorthin beordert, unterdrückt worden sey. Das nämliche Schreiben berichtet, die Organisation der Nationalgarden sey zu Barcelona gänzlich vorbereitet. Zu Tarragona haben sich gleichfalls 500 Einwohner mit Einwilligung des Generalkapitans zur Unterstützung der jungen Königin Isabella II. militärisch organisiert.

Der bekannte konstitutionelle Guerilla-Chef Faureguy (El Pastor genannt), welcher in Frankreich in der Verbannung lebte, ist von dem, der jungen Königin ergebenen spanischen Gouverneur von St. Sebastian auf des letztern eigene Verantwortlichkeit, zur Unterstützung der Sache Isabellens nach Spanien zurückberufen und in der oben genannten Stadt mit wahrhaft königlichen Ehren empfangen worden.

Der „Indicateur von Bordeaux“ vom 17. d. bemerkt mit Recht, es sey auffallend, daß man weder auf spanischem, noch portugiesischem Wege Nachrichten von Don Karlos erhalten könne.

Griechenland.

Eine königl. Verordnung von 25 Artikeln, aus Nauplia vom 4. Aug. erklärt die Unabhängigkeit der griechischen Kirche nach dem einstimmigen Wunsche der daselbst versammelten 36 Metropolitane, Erzbischöfe und Bischöfe des Reichs, und errichtet eine permanente Synode, welche, unter der Oberherrlichkeit des Königs die oberste geistliche Gewalt ausübt. Die griechische Kirche heißt von nun an die orthodoxe orientlich-apostolische Kirche im Königreiche Griechenland. Oberhaupt der Kirchenverwaltung ist der König. Zum Präsidenten der Synode ist der Metropolit von Korinth, Kyrillos, ernannt.

Bekanntmachungen.

Einen Lehrling, er sei aus der Stadt oder vom Lande, sucht unter annehmlicher Bedingung der Tischlermeister Baumgart, auf dem Neumarkt No. 1261.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 26. Oct. 1833.	Pr. Cour.			Pr. Cour.				
	Br.	S.		Br.	S.			
St.-Schuldsch.	4	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Döpr. Pfandbr.	4	100 $\frac{1}{2}$	—	
Pr. Engl. Anl.	18	5	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	
do.	22	5	103 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	106	105 $\frac{1}{2}$	
Pr. Engl. Ob.	30	4	91	90 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	106	105 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Sech.	—	—	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Km.	—	65	—
Km. Ob. m. l. C.	4	—	95 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	65	—
Nm. Int. Sch. do.	4	—	95 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Km.	—	65 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Ob.	4	—	96 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	65 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	—	Holl. vollw. D.	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	—	Neue dito	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Zh.	—	—	36 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Bestyr. Pfd. N.	4	—	98	—	Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Gr.-Hj. Pos. do.	4	—	—	100 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 24. October.

Weizen	1	thl. 10	gr. —	pf. bis	1	thl. 12	gr. 6	pf.
Roggen	—	27	6	—	1	—	—	—
Gerste	—	22	6	—	—	25	—	—
Hafers	—	16	3	—	—	17	6	—

Halle, den 26. October.

Weizen	1	thl. 8	gr. 9	pf. bis	1	thl. 10	gr. —	pf.
Roggen	—	27	6	—	1	—	—	—
Gerste	—	21	3	—	—	23	9	—
Hafers	—	15	—	—	—	17	6	—

Rüböl, die Lonne zu 2 Centner 23 thlr.

Magdeburg, d. 25. October. (Nach Wispeln).

Weizen	31	—	32 $\frac{1}{2}$	thl.	Gerste	21	—	22 $\frac{1}{2}$	thl.
Roggen	27	—	29	—	Hafers	15	—	16 $\frac{1}{2}$	—

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 26. October.

Weizen	3	thl. 2	gr. bis	3	thl. 6	gr.
Roggen	2	—	—	2	—	4
Gerste	1	—	—	1	—	18
Hafers	1	—	—	1	—	10
Rappsaat	6	—	—	—	—	—
W. Rübsen	5	—	—	5	—	18
S. Rübsen	4	—	—	4	—	12
Del, die Lonne	—	—	—	22	—	18